

Berichte und Erfahrungen aus Werkstatt und Laden

Eine Uhr ohne Räderwerk

Bekanntlich benötigte bisher jede Uhr eines Räderwerks, das die hohe Geschwindigkeit des Antriebsorgans, also der ablaufenden Feder, in die für den Uhrenbetrieb erforderliche außerordentlich geringe Ablaufgeschwindigkeit verwandelt. Auch die elektrischen Uhren konnten nicht auf ein Werk verzichten, das die Umdrehungsgeschwindigkeit des Antriebwerkes zu der erforderlichen Zeigergeschwindigkeit herabsetzte. Erst in allerneuester Zeit hat man den Versuch gemacht, einen Elektromotor von so niedrigen Umdrehungszahlen zu bauen, daß er ohne Zwischenschaltung eines Räderwerkes unmittelbar zur Uhrzeigerbewegung herangezogen werden kann. Wie das amerikanische Fachblatt „Electrical World“ berichtet, ist die Lösung dieser schwierigen Aufgabe jetzt L. W. Chubb gelungen, der einen Motor baute, bei dem auf magnetischem Wege die hohe Drehzahl des Drehfeldes auf nahezu beliebig kleine Drehzahlen herabgesetzt werden kann.

Erreicht wurde dies dadurch, daß Ständer und Läufer dieser Motoren Nutenzahlen erhielten, die nur wenig, beispielsweise um nur zwei Nuten, voneinander abweichen, und daß man den Läufer als dünnen Ring ausführte, wodurch es möglich wird, den Magnettluß zu einem zweiten Läufer hindurchtreten zu lassen. Infolgedessen ist es bei entsprechender Nutenzahl möglich, einen entgegengesetzten Lauf der beiden Läufer zu erzielen, wobei der innere Läufer sich gegen den Ständer mit nur einer Umdrehung in der Minute dreht. Um die zum Uhrenbetrieb erforderliche weitere Verringerung dieser Drehzahl zu erreichen, werden auf den äußeren Läufer ein Paar, d. h. ein nord- und ein südpoliger Dauermagnet, gesetzt, auf welche Weise ein mit einer Umdrehung in der Minute umlaufendes Drehfeld erzielt wird. Es besteht dann die Möglichkeit, in der oben beschriebenen Weise weitere Läufer anzuordnen, die bei entsprechender Nutenzahl auf eine Umdrehung in einer Stunde (für den großen Zeiger) und auf eine

Umdrehung in zwölf Stunden (für den kleinen Zeiger) gebracht werden können.

Das System an sich ist zweifellos sehr interessant. Besonders interessant wäre es, die Konstruktion der Lagerung für die sich mit verschiedenen Geschwindigkeiten ineinanderdrehenden Rotoren näher kennenzulernen, da sämtliche Rotoren einen gemeinschaftlichen Drehpunkt haben.

Ob die Uhr sich einführen wird, hängt natürlich davon ab, ob es billiger ist, die Umdrehungszahl des Rotors durch Anwendung der bekannten Räderwerke auf die für die Zeigerbewegung erforderliche niedrige Umdrehungszahl zu bringen oder die nach unserem Erachten ziemlich komplizierte Lagerung der verschiedenen Rotoren durchzuführen. — Da wir die Uhr bisher nur aus einer Zeitungsbeschreibung kennen, ist es natürlich nicht möglich, sich ein abschließendes Urteil zu erlauben. (III/873)

Umarbeitung von Trauringen

Einem Trauringfabrikanten ist es nach langen Versuchen gelungen, aus allen, breiten und flachen Trauringen Ringe in Kugelfasson herzustellen. Ein anderes Gold wird dazu nicht verwendet. Die Gravierung, die in einem alten Trauring vorhanden ist, bleibt im neuen Trauring erhalten. Diese Umarbeitung kann besonders dann empfohlen werden, wenn sich ein Kunde von seinem alten Trauring nicht trennen kann. Mancher Uhrmacher und Juwelier könnte im Schaufenster durch Plakate auf diese Neuerung aufmerksam machen. Bei den heutigen Zeiten darf man nichts unversucht lassen. Für ein gleichmäßiges, sauberes Herauskommen der Stücke wird Gewähr geleistet. Der neue Trauring in Kugelfasson kann auf Wunsch mehr gewölbt werden und bekommt seitlich eine schöne Fläche, was man von anderen Trauringen oft nicht sagen kann. Ich habe mich von der Güte der Umarbeitungen überzeugt. Auf Wunsch kann ich die Firma mitteilen, die sich mit diesen Arbeiten befaßt. (III/875)

Carl Fischer jun. (Schwäb. Gmünd).

Verschiedenes

Der Außenhandel der Schweiz mit Uhren im Juni und im ersten Halbjahr 1932. Im Juni 1932 kamen in der Schweiz 12412 Stück Uhren und 147 dz Uhrenwaren im Gesamtwerte von 194282 Fr. zur Einfuhr gegen 37504 Stück und 170 dz im Gesamtwerte von 397567 Fr. im gleichen Monat des Vorjahres und 9795 Stück und 161 dz = 168579 Fr. im Mai 1932. Die Einfuhr war im Juni der Stückzahl nach und dem Gesamtwerte nach größer als im Mai 1932, blieb aber gegenüber dem Vorjahr ganz gewaltig zurück. Zum Versand kamen im Juni 1932 693255 Stück Uhren und 97 dz Uhrenwaren im Gesamtwerte von 6232045 Fr. gegen 1097203 Stück und 157 dz = 12157325 Fr. im Juni 1931 und 660191 Stück und 111 dz = 6384564 Fr. im Mai 1932. Die Ausfuhr war im Juni 1932 wesentlich kleiner als im Juni 1931 (dem Werte nach um beinahe 50%) und mit Ausnahme des Stückuhrenversandes auch kleiner als im Mai 1932. Der Ausfuhrüberschuß, der im Juni 1931 noch 11759758 Fr. betrug und im Mai 1932 auf 6215985 Fr. zurückgegangen war, ist im Juni 1932 auf 6037763 Fr. gefallen. Nach der Stückzahl kamen von den eingeführten Uhren im Juni 1932 11587 Stück aus Deutschland und 823 Stück aus Frankreich. Hauptabnehmer waren Großbritannien mit 226225 Stück, Frankreich mit 61947 Stück, Spanien mit 49869 Stück, China mit 37851 Stück und die Vereinigten Staaten mit 32420 Stück.

An Taschen- und Armbanduhren wurden im Juni 1932 nur 84 (178) Stück = 2634 (17439) Fr., davon 47 (59) Stück Taschenuhren = 794 Fr., eingeführt und 458830 (729280) Stück = 3611784 (7415313) Fr. Taschen- und Armbanduhren ausgeführt, und zwar 216012 (401557) Stück Taschenuhren und 242818 Stück Armbanduhren. Sowohl bei den Taschenuhren als auch bei den Armbanduhren hatten die Uhren aus Nickel usw. den Hauptanteil.

In fertigen Werken zu Taschenuhren stand im Juni 1932 dem Import von 418 (588) Stück = 3196 (3915) Fr. (ganz aus Frankreich) eine Ausfuhr von 137887 (201785) Stück = 1317920 (2310976) Fr. gegenüber. Ein Fünftel nahm allein Spanien auf.

Gehäuse zu Taschenuhren bezog die Schweiz 11875 (36563) Stück = 56703 (167095) Fr. aus dem Ausland, darunter 7802 (12080) Stück aus Nickel usw. und 3583 (21175) Stück goldplattiert. Abgegeben wurden 80833 (132637) Stück = 165568 (323102) Fr., darunter 71951 (112741) Stück Gehäuse aus Nickel usw. und 5688 (11501) Stück goldplattiert.

Ersatzteile zu Taschenuhren wurden 157 (333) kg = 14914 (62072) Fr. importiert und 8247 (11325) kg = 1014250 (1514163) Fr. exportiert. Hauptlieferant und -abnehmer war Frankreich mit 116 bzw. 2672 kg.

Ersatzteile zu Großuhren wurden 1304 (1341) kg = 14104 (20861) Fr. eingeführt, davon 1075 kg aus Deutschland. Ausgeführt wurden 515 (1371) kg = 16239 (51777) Fr., davon 141 kg nach Deutschland.

In Weckern führte die Schweiz rund 260 kg mehr als im Vorjahr ein. Es wurden 3993 (3736) kg = 27116 (27823) Fr. importiert, davon 3364 kg aus Deutschland. Verladen wurden 671 (1490) kg = 12640 (32290) Fr.

In Wand- und Standuhren steht dem Juni-Import mit 9268 (11595) kg = 75250 (97096) Fr. (davon 8832 kg aus Deutschland) ein Export von 294 (1528) kg = 12348 (48442) Fr. gegenüber.

Automobiluhren wurden bei einer Aufnahme von 7 (0) Stück = 141 (—) Fr. insgesamt 11392 (22833) Stück = 87323 (256379) Fr. verfrachtet, darunter 7914 Stück nach Frankreich.

Taschenuhregläser wurden im Juni 105 (572) kg = 1698 (6634) Fr. ein- und 431 (751) kg = 11366 (17196) Fr. ausgeführt.

Mit den vorstehenden Ergebnissen liegen nun auch die Außenhandelszahlen für das erste Halbjahr 1932 vor. In diesem Zeitraum wurden 102490 Stück Uhren und 1170 dz Uhrenwaren = 1346960 Fr. aus dem Ausland aufgenommen und 3479265 Stück und 655 dz = 35616044 Fr. an das Ausland abgegeben. Im ersten Halbjahr 1931 betrug der Import 1070 dz und 219007 Stück = 2407611 Fr. und der Export 955 dz und 5811209 Stück gleich